

Ihr seid **alle**  
durch den Glauben  
**Gottes Kinder**  
in Christus Jesus. Gal 3,26

**INHALT**

Thema Mission Seite 3

Was ist los im Roderbruch Seite 4

Jesus suchen - neue Wege erleben Seite 5

Bericht über den „Sederabend“ Seite 6

## RedAKTorial

Tatsächlich schon wieder geht es um unseren Glauben. Schon in meinem letzten Redaktorial stand der Glaube an Jesus Christus im Mittelpunkt. Na toll denke ich, eigentlich ist doch mit dieser Aussage nun wirklich alles gesagt. Aber weil ich ja immer für solide Bibelarbeit bin, lese ich zur Sicherheit das ganze Kapitel nach und werde gleich mit einer ziemlich scharfen Ansage konfrontiert. Alle folgenden Verse stehen im Kontext "Wollt ihr nicht endlich begreifen..." Ja hab ich doch! Oder hab ich nicht? Na klar bin ich ein Kind Gottes! Sogar eine Prinzessin! Obwohl ich mich gelegentlich deutlich anders verhalte als ein Königskind. Die anderen Christen haben das wahrscheinlich besser kapiert. Haben sie das wirklich? Nun, in meinem Leben hat Jesus am Kreuz gesiegt. Aber warum erlebe ich dann in meinem Alltag so viele Niederlagen gegen den Feind? Wieder einmal konnte ich mein Mundwerk nicht rechtzeitig bremsen und an anderer Stelle hätte ich es auf tun sollen und tat es nicht. Dann sitze ich daheim und jammere was für eine schlechte Kämpferin ich doch für das Reich Gottes bin. Er hätte sich nun wirklich jemand suchen sollen der besser geeignet ist und nicht so oft in Sünde fällt. Und was heißt hier überhaupt "die Gerechten Gottes"? Kann man all die Dinge, die schief gelaufen sind gerecht nennen? Wenn ich die Monatslosung lese steht dort sehr deutlich was ich zu tun habe, wenn ich zu den Königskindern gehören möchte. Ich habe die frohe Botschaft von Jesus Christus angenommen. Das ist wirklich alles was ich tun muss, um sein Kind zu sein! Das hört sich einfach an. Aus meiner Erfahrung ist es aber viel schwieriger als vermutet die volle Kindschaft anzunehmen und einfach nur als Tochter oder Sohn zum Vater zu kommen. Oft versuche ich die Dinge aus eigener Kraft zu regeln und dabei passieren dann die ungeliebten Niederlagen. Gott gebraucht jeden wenn er sich zur Verfügung stellt. Auch wenn wir noch nicht perfekt sind in den Dingen, die wir so tun. Gottes Elitetruppe waren schon zu Beginn der Christenheit Bauern, Zolleinnehmer, Fischer und sonstige einfache Menschen. Sie alle hatte eines gemeinsam. Sie waren Kinder Gottes, weil sie an Jesus glaubten und Sie mussten sich ausschließlich auf ihn und seinen heiligen Geist verlassen. Es gab niemanden sonst der sie hätte lehren können, wie man Gemeinde baut. Und eins ist ja mal ganz klar: Die Gerechtigkeit der Kinder Gottes kommt aus dem Glauben, nicht aus dem Gesetz! Das gibt es, damit wir das Ausmaß unserer Sünden erkennen, jedoch nicht um uns zu verurteilen.

*Anke Müller*

## Vorschau Oasentag Juni 2006

**Angst verstehen - Angst überwinden mit Dr. Martin Steinbach · Samstag den 24. Juni 2006 10:00 -ca. 16:30 Uhr Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Waldersee-Strasse 10, 30177 Hannover**

Angst ist für unser Leben ein lebenswichtiges, Leben-schützendes Gefühl, ein Warnsignal, wie der Schmerz, der uns hilft Gefahren zu erkennen und darauf zu reagieren. Für viele ist dieses Warnsignal zu einem Hemmschuh geworden, der ihr Leben ausbremst. Anstatt zu helfen, blockiert die Angst das Leben, raubt ihm die Kraft und die Freude und macht es so unfähig, angemessen zu reagieren. Man fühlt sich ihr hilflos ausgeliefert und bekommt Angst vor der Angst. In der Bibel finden wir viele Aussagen

zur Angst und dem Umgang mit ihr. Sie zeigt uns, wie wir inmitten der Angst Hoffnung finden und sie macht an Beispielen von Menschen deutlich, wie sie Angst überwunden haben. Damit die Angst wieder unser "Helfer" wird, braucht es zum einen Erkenntnis über den medizinisch - therapeutischen Hintergrund und zum anderen das Verstehen der biblischen Aussage zu diesem Thema, wodurch wir wieder Frieden, Sicherheit und Hoffnung schöpfen dürfen. Unser Referent Dr. med. Martin Steinbach hat als Chefarzt der psychosomatischen Abteilung im Diakoniekrankenhaus in Elbingerode mit vielen Patienten an diesem Problem gearbeitet und kann uns deshalb kompetent ansprechen.

*Peter Mattheis*

## „Arche Noah unterm Regenbogen“

**Neues aus der Kindertagesstätte des Ev. Freiki. Sozialwerk**

**"Arche Noah unterm Regenbogen"**

Im Februar gründeten engagierte Eltern und Erzieherinnen den gemeinnützigen Verein "REGENBOGEN-KINDER e. V." .

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern, für die nach dem Abschluss der 4. Klasse keine nachschulische Betreuung mehr vorgesehen ist, eine Alternative anzubieten.

Um die betroffenen Kinder weiterhin in ein festes soziales Beziehungsgeflecht einbinden zu können, hat der Verein eine Möglichkeit gefunden, auf dem Freigelände der Kindertagesstätte "Arche Noah unterm Regenbogen" einen Container aufzustellen.

Dort möchten wir, wenn möglich, ab August 2006 zunächst 5 Kindern die Möglichkeit geben, nach der Schule gemeinsam Mittag zu essen und sich sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit einer Betreuungskraft auszutauschen. Zur Realisierung dieser Idee sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

Ansprechpartner für dieses Projekt sind:

Irmtraud Horneffer  
Rita Friedrich Rebeschke  
Kindertagesstätte "Arche Noah unterm Regenbogen"  
Am Welfenplatz 22  
30161 Hannover 0511/313711  
E-Mail:  
hort-kita-welfenplatz@t-online.de

## Termine im Mai 2006

**Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e. V., Kirchröder Str. 46 – 30559 Hannover**

Wer Interesse hat, an einem weiteren Dialog zwischen Muslimen und Christen teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, am Sonntag, den 30.04. um 18.00 Uhr im Kirchröder Turm dabei zu sein. Bei diesem ersten Treffen wird es darum gehen, Themen und Interessen zu sammeln, um eine Struktur zu erarbeiten für möglichst weitere Begegnungen.

**Gesamtgemeinde Hannover**

Klausurabend für Gemeindeleitungen: am 11. Mai 2006 von 17.00 – 20.00 Uhr in der EFG Roderbruch  
Thema: "Unsere Missionarische Verantwortung für den Großraum Hannover".

**Vorschau Juni 2006**

Am 24. 06. 06 feiert die Kindertagesstätte des Ev. Freikirchlichen Sozialwerkes "Arche Noah unterm Regenbogen" (am Welfenplatz) ihren 50. Geburtstag.

Zeit: 24. Juni 2006, 12.00 Uhr  
Empfang für Mitarbeiter, ehemalige Mitarbeiter, Sozialwerksmitglieder und VIP's

Ab 15.00 Uhr Familienfest für alle mit Ausstellung über die Geschichte der Kita, Pädagogische Zeitreise, Kinderchor, Musik, Essen und verschiedenen Aktionen

Ort: Kindertagesstätte Arche Noah unterm Regenbogen, Am Welfenplatz 22 30161 Hannover

25.06.06 um 10.00 Uhr  
Festgottesdienst in der Gemeinde Waldersee-Strasse

**Sozialwerk Hannover**

Tag der offenen Tür und Sommerfest  
Zeit: 02. Juli 2006 ab 14.00 Uhr  
Ort: Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e. V., Kirchröder Str. 46 / Hermann-Löns-Park 6-7, 30559 Hannover

Hannover 11. März 2006

## Erfolglose Mission? Oder Mission erfüllt?

**Während ich diese Zeilen schreibe, ist gerade die Veranstaltungsreihe ProChrist zu Ende gegangen.** 1250 Veranstaltungsorte. Professionelles Programm. Unsere Mitarbeiter engagierten sich im Bistro, in der Technik, Musik, als Gesprächspartner ... Ich bin begeistert über soviel bereitwilliges Engagement. Abends kamen zwischen 230 und 400 Besucher in die Walderseestraße. Gäste wurden mitgebracht. Menschen sind Schritte des Glaubens gegangen. Und nun die Frage: Was bleibt von diesem missionarischen Event? Und generell: Dringen wir mit all unseren unterschiedlichen missionarischen Bemühungen zu den Menschen unserer Zeit durch?

### Wer will schon missioniert werden?

Keiner. Missioniert werden, das klingt so, als ob jemand von außen versucht einem anderen seinen Glauben aufzudrängen. Welches Gefühl löst das aus? Das Gefühl irgendwie religiös manipuliert zu werden. Da sind unsere Zeitgenossen hoch sensibel. Sie empfinden zu Recht, dass jeder seinen eigenen Weg des Glaubens finden muss. Ein persönlicher Glaube kann nicht fremd gesteuert werden. Diese Freiheit des Glaubens sehen wir auch bei Jesus, wenn wir die Evangelien lesen. Die entscheidende Frage für uns: Erleben andere bei uns Freiheit den Weg des Glaubens zu suchen? Atmen unsere Gottesdienste und alle Veranstaltungen diese Freiheit?

### Glaube in der Privatsphäre

Auf der anderen Seite leben wir in einer Zeit, in der Glaube privatisiert ist. Er ist aus der Öffentlichkeit verbannt und in eine private Nische abgedrängt. An dieses postmoderne Denken haben wir Christen uns weitgehend angepasst. "Ich und mein Jesus" – das ist die fromme Version des Zeitgeistes. Wir haben uns mit dem Evangelium in eine private Ecke drängen lassen. **Die Botschaft von Jesus aber gehört in die Öffentlichkeit.** Es ist keine private, sondern eine öffentliche Wahrheit. Und wenn sie in die Öffentlichkeit kommt, wird sie Zustimmung und Widerspruch ernten. Das ist normal. Das hat auch Jesus erlebt.

Hast du dich persönlich auch in diese private Glaubensecke drängen lassen? Ist es dir peinlich vor anderen von deinem Glauben an Jesus zu reden? Nicht irgend-

wie aufgesetzt, um zu "missionieren", sondern ganz normal, weil er so wichtig für dein Leben ist. Ist es denn deinem Arbeitskollegen peinlich, wenn er von seinem Stadionbesuch bei Hannover 96 erzählt? Ist es der Kollegin peinlich, wenn sie von ihrer Diskobekanntschaft erzählt oder vom letzten Kinobesuch? Genauso normal ist es doch vom letzten Gottesdienst zu erzählen? Oder?

Wir müssen mental aus der privaten Glaubensnische heraus. Wir müssen mithelfen, dass das Reden über den Glauben wieder etwas ganz Normales wird. Glauben gehört zum Leben. Zum Glück haben wir einige Vorbilder in der Öffentlichkeit: Ein Bundespräsident, der zu einem Interview mit der HAZ ein Kreuz mitbringt. Ein Peter Hahne, der in einem (unerwarteten) Bestseller die gesellschaftliche Relevanz des christlichen Glaubens deutlich macht...

### Was meinen wir mit Mission?

In unserem öffentlichen Sprachgebrauch kommt der Begriff wieder vor. Mission ist ein Auftrag und ein Gesandwerden. Zu welcher Mission hat Jesus uns beauftragt?

In der Missionstheologie wurde das prägnant in drei Stichworten auf den Punkt gebracht:

**Euangelia** = Evangelisation. Wir sind beauftragt das Evangelium verständlich für die Menschen unserer Zeit weiterzusagen. In der Evangelisation geht es um gute Kommunikation.

**Koinonia** = Gemeinschaft. Jesus hat schon mit der Berufung seiner ersten Jünger eine neue Gemeinschaft gegründet.

**Diakonia** = Dienst. Jesus hat sich Menschen in ihren Nöten zugewandt. Zur Mission gehört die barmherzige Hilfe und die gute Tat. "Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen." (Matth 5,16)

### Welche Relevanz hat dieser dreifache Auftrag heute?

1. Unsere Zeitgenossen sind **Analphabeten im Hinblick auf das Evangelium.** Die allermeisten wissen nicht, worum es beim christlichen Glauben geht. 30 % der Deutschen meinen, dass die Weihnachtsgeschichte aus der Märchensammlung der Gebrüder Grimm stammt.

2. Paulus sagt: "Wie sollen sie glauben wenn sie nicht hören? Und wie sollen sie das Evangelium hören, wenn wir es ihnen nicht sagen?" (Röm 10,14ff) Eine gute Kommunikation des Evangeliums ist nötiger denn je.

3. Die Leute haben Sehnsucht nach **guten Beziehungen.** Und wir haben als Gemeinden eine besondere Art von Gemeinschaft anzubieten. Das passt zusammen.

4. Wenn die Liebe Jesu uns motiviert, werden wir uns auch ganz **praktisch einsetzen.** Unsere Gesellschaft braucht zunehmend sozial Engagierte, die eine starke Motivation haben und Durchhaltevermögen.

Gibt es bei all dem **einen Schlüssel zum Erfolg** unserer Mission? Ja! Was aus Liebe geschieht, das ist Erfolg im Sinne Jesu. So hat er gelebt. Wie die Leute auf diese Liebe reagieren, davon hat er sich nicht abhängig gemacht. Aus Liebe hat er seinen Auftrag ausgelebt. Und dann hat er gesagt: Es ist vollbracht. Mission erfüllt. Nur wenn uns diese Liebe motiviert, können wir unsere Mission erfüllen.

### Auf wie viele Arten kommt jemand mit dem Evangelium in Kontakt?

Vielfältige Bezüge zum Glauben sind entscheidend beim Christ werden. Es ist wie ein Puzzle. Da kommt vieles zusammen: Ein glaubwürdiger Christ am Arbeitsplatz, ein aufrüttelndes Ereignis, ein persönliches Gespräch, soziales Engagement der Christen, ein Alphakurs, Teilnahme an einem Hauskreis... Es fügen sich verschiedene Puzzleteile zueinander, bis jemand das Bild erkennt. Das entlastet: Auch mein Beitrag ist nur ein Puzzleteil.

### Der Faktor Zeit

Veränderungen im Leben brauchen Zeit. Haben wir Zeit oder wollen wir schnelle "Erfolge"? Das würde offenbaren, dass wir gar nicht an dem Menschen und seiner Glaubensentwicklung interessiert sind. Wenn wir dem anderen Zeit lassen, dann kann er Schritt für Schritt gehen. Am Ziel ist er, wenn er mit Jesus geht. Und dann beginnt die Nachfolge. Und auch da gehen wir Schritt für Schritt. Und begreifen unsere Mission in dieser Welt. Bist du dabei?

*Hartmut Bergfeld, Pastor der Gemeinde Hannover-Walderseestraße*

## Was ist los im Roderbruch ???

**Was haben wir nicht alles in den letzten Monaten auf die Beine gestellt. "Gemeinsam unterwegs" sind wir ja schon seit langem ... aber kommen auch alle mit?**

Dem Einen sind wir zu schnell, dem Anderen zu langsam. So ist das, wenn so unterschiedliche Menschen ein gemeinsames Ziel haben. Aber, ... haben auch alle dasselbe Ziel vor Augen?

Viele Aktivitäten haben in der letzten Zeit stattgefunden. Da war zum Beispiel das Sommerkonzert mit Christian Hacker am 24. Juni im letzten Jahr. Ein wunderbarer Cellospielder mit seiner Partnerin Agnieszka Bryndal, die ihn auf dem Piano begleitete.

Im September letzten Jahres war ebenso der Gospelchor "Get Together" bei uns zu Gast. Und an einem weiteren Wochenende durften ganz abenteuerlustige Gemeindeglieder bei einer super ausgearbeiteten Stadt-Teil-Entdecker-Tour ihren Orientierungssinn überprüfen. So haben wir unseren Stadtteil, den Gott uns anbefohlen hat noch einmal ganz neu kennen gelernt. Durch die vielen kleinen Kinder konnte im September auch eine neue Krabbelgruppe gegründet werden. Eine echte Gebetserhörungs! Wir sind Gott sehr dankbar dafür und freuen uns. Auch danken wir Gott für die neuen Räumlichkeiten in unserem Gemeindehaus, die jetzt noch dringender gebraucht werden.

Auf unsere Jugendlichen der Gemeinde waren wir besonders stolz, sie sind im September 1. GJW-Landesmeister in Drachenbootfahren geworden. Angetreten sind sie als Mitte-Kreis gegen die anderen Kreise aus Niedersachsen, Ostwestfalen und Sachsen-Anhalt.

Im November hat sich unsere gemeindeeigene Band MfG in einem Konzert mit dem Namen "HAVE A BREAK" mit christlicher und säkularer Musik selbst übertroffen. Das Gemeindehaus war sehr gut gefüllt, Gäste und natürlich auch Gemeindeglieder waren begeistert.

Zum Thema "Keine Macht den Drogen" konnten wir Frank Hassler einladen, der einen sehr guten, informativen Abend gestaltete.

Mit Volker Tetzlaff und Uta Job konnte man im Februar lernen, wie man kreativ Schaukästen gestalten kann. Auch hier noch einmal ein herzliches Dankeschön.

Für die Freunde der Klassik war der Kammermusikabend im April 06 mit Albert Mamriev (Piano) und Lev Gordin (Cello) eine ganz besondere Freude. In der Pause bestand die Möglichkeit bei einem israelischen Mokka die Bilderausstellung von Anna Wall zu bestaunen.

Im April wollen die Pfadfinder mit einer Wölflingsarbeit beginnen. Wir sind gespannt, was Gott mit unseren Kindern noch vor hat.

Man sieht, es ist etwas los im Roderbruch! Im vergangenen Dezember besuchten uns Alison und Jürgen Hofmann aus Hildesheim und veranstalteten einen Abend zum Thema "Gemeinschaft leben". Dieses Thema wird uns auch in diesem Jahr sehr beschäftigen. Wir wollen verstärkt von Gott lernen "achtsam" miteinander umzugehen. Dies hat uns Gott auf ganz besondere Weise auf unser Herz gelegt. "Achtsam leben" soll heißen:

- Vergeben und Verzeihen in der direkten Begegnung
  - Lob und Anerkennung positive Seiten sehen
  - Das Besondere an dem Nächsten erkennen
  - Zuhören und Nachfragen lernen
  - Unvoreingenommen sein, Annehmen und Akzeptieren
  - Zu sehen, was ist mir oder dem anderen heilig?
  - Über Entfaltungsfreiräume, Verbindlichkeit und Vertrauen nachdenken
  - Wo bringe ich mich ein, in der praktischen Unterstützung oder mit Zeit? Ein zu hoher Anspruch?? Für uns Menschen finde ich "Ja", aber mit Gott ist es zu schaffen.
- Wir wollen immer wieder neu lernen auf Gott zu hören. Denn eines ist uns klar, wir können noch so viele Konzerte und Veranstaltungen anbieten, wenn Gott nicht dabei ist und uns seinen Segen dazu gibt, ist alles umsonst. Deshalb sind wir so sehr auf Ihn angewiesen. ER ist der Herr unserer Gemeinde, darüber sind wir sehr froh und dankbar.
- Birgit Saalfrank*

## Muslime im Rahmen des Kulturprogramms

**Muslimische Fundamentalisten können sich nicht auf den Koran berufen – Christen und Muslime lernten einander kennen – Ängste vor dem Islam abbauen**

Hannover - Muslimische Fundamentalisten, die Bomben zünden oder sich selbst in die Luft sprengen und andere mit dem Tod reißen, missbrauchen den Koran. Sie können sich nicht auf den Islam berufen. Darauf hat die islamische Theologin und freiberufliche Referentin für interreligiösen Dialog, Hamideh Mohagheghi (Hannover), bei einer ersten Informationsveranstaltung der Bildungsstätte Kirchröder Turm am 19. März in Hannover hingewiesen. Die Veranstaltung im Rahmen der Kulturprogramms des Werks unter dem Motto "Was bedeutet mir der Glaube? Muslime erzählen aus ihrem Alltag" zählte 50 Besucher, darunter auch viele Muslime. Frau Mohagheghi, auch stellvertretende Vorsitzende des Netzwerks für muslimische Frauen Huda, verwies zugleich auf die

Ursache für die Terroranschläge im Namen des Islam, nämlich die wirtschaftliche und soziale Not in den islamischen Ländern. Wie sie ferner sagte, sei der Missbrauch religiöser Schriften, um politische Ziele zu verfolgen, nicht ausschließlich ein Phänomen des Islams, das kommt auch in anderen Religionen vor.

Bei der Veranstaltung berichteten vier Muslime aus dem Publikum über ihren Glauben. Ziel sei es gewesen, so die Moderatorin des Treffens, Margaret Lincoln (Hannover), die Menschen näher kennen zu lernen und die Gründe zu verstehen, warum sie Muslime seien. Nur so ließen sich die Ängste vor dem Islam, die sich in der Bevölkerung immer mehr breit machten, langsam abbauen, meinte die Baptistin zur Begründung. Wie sie ferner sagte, sei es an den Tischen zu lebhaften Gesprächen zwischen Christen und Muslimen gekommen. Persische Speisen hätten dabei das Kennenlernen erleichtert. Viele Besucher hätten sich begeistert

über diese Auftaktveranstaltung gezeigt und um eine Fortsetzung – auch im kleineren Kreis – gebeten. Einige Muslime hätten bekannt, kaum etwas über den christlichen oder auch den jüdischen Glauben zu wissen. An Veranstaltungen, bei denen sie mehr Informationen erhalten könnten, seien sie sehr interessiert.

Der "Kirchröder Turm" ist eine Einrichtung des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerks Hannover. Dessen Geschäftsführer, Pastor Michael Borowski, sagte über die Veranstaltung: "Persönlich wünsche ich mir sehr, dass Muslime Jesus Christus kennen lernen. Ich freue mich über jede Möglichkeit, sie näher kennen zu lernen und Freundschaft zu schließen. Deshalb gibt es zu Veranstaltungen dieser Art keine Alternativen. (2006-03-22)

Wer Interesse hat, an einem weiteren Dialog zwischen Muslimen und Christen teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, s. Termine Seite 2.

## Jesus suchen - Neue Wege erleben.

**So lautete das Motto der Jahreskonferenz in Barsinghausen, zu der der Leiter des Landesverbandes Dirk Zimmer, Pastor der Gemeinde Herford, rund 250 Delegierte und Gäste des Landesverbandes Niedersachsen/Ostwestfalen/Sachsen-Anhalt begrüßte.**

Im Mittelpunkt stand die Thematik Mission und Evangelisation, was in einer Kurzpredigt am Vormittag und in einem Referat am Nachmittag nachhaltig zum Ausdruck gebracht wurde.

Fred Pieneck stellte die neue Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes vor und präsentiert die Änderungen. Diese soll auf dem Landesverbandsrat 2007 verabschiedet werden. Dem Antrag der Gemeinde Hannover-Isernhagen auf Selbständigkeit wurde zugestimmt. Außerdem wurde die neue Website des Landesverbandes vorgestellt, die seit einigen Wochen unter [www.baptisten-niedersachsen.de](http://www.baptisten-niedersachsen.de) im Netz steht. Schulungen für Gemeinden zum Umgang mit der Homepage des Landesverbandes sind geplant.

Das Grundsatzreferat zum Konferenzthema "Jesus suchen - Neue Wege erleben" beinhaltet im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse: Evangelisation ist eine zwanglose, ganz natürliche und deshalb glaubwürdige und unverkrampfte Lebensäußerung.

Manfred Beutel stellte folgende sieben Thesen auf:

1. Evangelisation ist zunächst keine Aktion oder Veranstaltung, sondern die Seinsweise "in Christus", die das Evangelium in Begegnung ganzheitlich kommuniziert.
- nur als Ergriffene werden wir Andere zum Evangelium hinführen
2. Ausgangspunkt und Ziel jeder Evangelisation ist die Verbundenheit in Jesus Christus.
- es darf nicht zu einer Instrumentalisierung der Gemeinden führen
- Erneuerung von innen heraus -

Andere in die Begegnung mit Jesus bringen

- persönliche Vertrauensbeziehung ist Ziel von Evangelisation
- 3. Das Wesen der Evangelisation ist rettende, befreiende und heilende Liebe und wendet sich den Nöten und Bedürfnissen der Menschen aktiv zu.
- selbstloses Dienen = Dienen der Versöhnung
- 4. Evangelisation wird von glaubwürdigen Persönlichkeiten und Gemeinschaften fruchtbar gelebt. Zum Wesen dieser Glaubwürdigkeit gehört eindeutige Kommunikation.
- 5. Evangelisation macht die christliche Grunderfahrung als Vertrauen, Umkehr, Taufe und Geistempfang und die Nachfolge Christi in gelebter Gemeinschaft erfahrbar.
- systemisches Denken
- durch Vorleben (von uns Christen) werden Werte erfahrbar
- 6. Menschen lernen in Begegnung mit Persönlichkeiten und Gemeinschaften.

7. "Menschen werden gerne Christen, insofern sie ihre Kultur dabei nicht verändern müssen" (Donald McGavran)

- Die Verbundenheit mit Jesus ist überall gegenwärtig, auch im Kleinen, auch im Sterben.
- Der Kultur der Anderen begegnen.

Nach diesem Grundsatzreferat teilten sich die Delegierten auf vier Workshops auf:

Jesus erleben - Antworten finden (Manfred Beutel), Grenzenlos - die Rückkehr der Mission (Volker Bohle, Afrikareferent der Europäisch-Baptistischen Mission), Wie kann Diakonie evangelistisch wirken? (Michael Borkowski, Sozialwerk) und Jugendevangelisation in der Ortsgemeinde (Torsten Milkowski und Mitarbeiter des Gemeindejugendwerks).

Mit einer gemeinsamen Gebets- und Segnungszeit und einem langanhaltenden Applaus für die Mitarbeiter der gastgebenden Gemeinde klang die Konferenz aus. *Klaus Tiel*



Mit  
ganzem  
Herzen ...

-25 Jahre Neues Land Schorborn-  
"TAG DER BEGEGNUNG" am 25. 05.  
2006 - Himmelfahrt

Programm:

- 11.00 Uhr Begrüßung und Morgenandacht
- 11.30 Uhr Workshops (Seminare):
- 1. "Therapie ist Herzenssache" Wege der inneren Heilung mit Friedhelm u. Renate Erb
- 2. "Was ich schon immer über Sucht wissen wollte?" mit Eberhard Russ
- 3. "Konsumverhalten in der heutigen Jugendkultur" (Seminar zur Suchtprävention) mit Eberhard Freitag
- 4. "An einem Strang ziehen!" (erlebnispädagogischer Workshop für Jugendliche v. 12 J. bis 20 J.) mit Michael Lenzen
- 5. "Hilfe! Sucht in der Familie" (Angehörigenseminar) mit Katja Jelinek und Alexander Fitz oder alternativ: Wanderung im schönen Solling
- 13.00 Uhr Mittagsimbiss
- 14.00 Uhr Info-Stunde: Was bewegt uns im Neuen Land? Veränderungen, Visionen... mit Nora Stein und Peter Gaenshirt

15.00 Uhr Jubiläumsfeier - Hauptveranstaltung

Thema - Musik - Erfahrungen - Berichte mit Vertretern der Öffentlichkeit, u. a. der neuen Drogenbeauftragten des Landes Niedersachsen, dem neuen Direktor des Diakonischen Werkes Hannover und mit Mitarbeitern und Gästen des Neuen Landes

Parallel dazu: Kinderprogramm, u. a. mit Peter Dommel (Illusionskünstler)

Hinweis: Bei Regenwetter findet die Jubiläumsfeier in der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde Stadtoldendorf, Holeburgweg 5 (siehe Ausschilderung) statt, sonst "open air" in Schorborn

Anschließend: Kaffee und Kuchen, Begegnung, Offene Türen, Führung durch das neue Werkstattgebäude (ehemalige "Schlachtere")

Bitte mitbringen (wenn möglich): Eigenes Geschirr (Tasse, Teller, Besteck) - Der Umwelt zuliebe. Danke!

Wegbeschreibung:

Schorborn erreicht ihr ab Hannover auf der B3 Richtung Göttingen, hinter Elze rechts ab auf die B 240 Richtung Holzminden. Ab Eschershausen auf der B 64 bis Negenborn, dort links ab Richtung Dassel nach Deensen, dort rechts ab nach Schorborn. Mitten im Dorf - nicht zu verfehlen - Das Neue Land.

Ihr werdet erwartet! Herzlich willkommen! Wir freuen uns auf euch!!!

## Bericht über den „Sederabend“

**Bericht über den "Sederabend" in der Gemeinde Roderbruch am 13.4. 2006**

Etwa 60 Geschwister aus der Gesamtgemeinde Hannover hatten die Einladung zum Sederabend am 15. Nissan 5766 nach jüdischer Zeitrechnung angenommen und folgten gemeinsam, unter Egon und Fridegard Maschkes Leitung, dem Spannungsbogen von unserem Abendmahl zu dessen jüdischen Wurzeln und den heute noch geltenden Ritualen und Ordnungen für Pessach (Passah). E. Maschke las aus dem Markusevangelium die vertrauten Worte, mit denen über das letzte Passahmahl, das Jesus mit seinen Jüngern feierte, berichtet wird; ein Videofilm von B. Lehmann nahm uns mit in den Sederabend, wie ihn Juden in aller Welt zu Pessach feiern; die für den Seder notwendigen Gegenstände – Sederteller, wertvolle Weinbecher, kunstvoll gearbeitete Tücher für die Mazzoth, verschiedene Ausgaben der Pessach-Haggadah waren liebevoll zu einer Ausstellung arrangiert. Dies alles sind Begriffe, die in unserem Leben normalerweise nicht vorkommen und nach Erklärung verlangen.

Pessach bedeutet wörtlich: "vorüberschreiten, verschonen" und bezieht sich auf den Todesengel, der jeden Erstgeborenen in Ägypten tötet und an den Häusern vorübergeht und deren Bewohner verschont, die auf Gottes Geheiß das Blut frisch geschlachteter Lämmer an die Türrahmen gestrichen hatten. (2.Mose 12,1- 14) Mazza, Mazzoth – ist ungesäuertes Brot, (5. Mose 16,3), das die Israeliten in Ägypten und alle Juden seitdem bis heute vom 14. Nissan (1.Frühlingsmonat des jüdischen Kalenders) sieben Tage lang essen müssen. Pessach zu feiern war und ist ein absolutes Gebot. Es gehört neben Sukkot und Schawuot zu den drei Wallfahrtsfesten, an denen man "hinauf nach Jerusalem" zog, um zu opfern und zu feiern. Nach der Zerstörung Jerusalems war das Opfern im Heiligtum unmöglich, aber das Gebot, sich des Auszugs aus Ägypten zu erinnern und Pessach zu begehen, war damit nicht aufgehoben (3. Mose 23,4 ff, 4. Mose 9,1 ff, 5. Mose 16 1 ff). So wurde Pessach in den Familien und Häusern gefeiert. Seit dem 2. Jahrh. kristallisierte sich der bis heute übliche Ablauf des Festes heraus und wurde vor etwa 1200 Jahren schriftlich in der sogenannten Pessach-Haggadah festgelegt. Haggadah heißt Erzählung. Doch es ist

mehr als die Erzählung der Geschichte des Auszugs aus Ägypten. Sie schildert den gesamten Ablauf der Feier, legt die Ordnung, hebräisch Seder fest, für die Segensprüche und rituellen Dinge. Dazu gehören auch die Vorbereitungen im Haus, das Suchen, Entfernen und Verbrennen aller übrig gebliebenen Brotkrümel und aus Getreide hergestellten Speisen, sogenanntes Chomez (Gesäuertes) und die Reinigung allen Geschirrs, das Kaschern.

Zum Seder gehört ein besonders gearbeiteter Sederteller für die 6 symbolischen Speisen: Seroa – Knochen vom Lamm oder Geflügel, symbolisiert das ursprüngliche Pessachopfer. Bejza - gekochtes Ei, steht für die Trauer über die Zerstörung des Tempels und als Symbol für die Fülle des Lebens. Maror - Bitterkraut - erinnert an die Bitternisse der Sklaverei. Charosset - Mus aus Äpfeln und Nüssen - bedeutet Ton und Lehm, der bei der Sklavenarbeit verbaut wurde. Karpas - in Salzwasser getauchte Petersilie – versinnbildlicht die Tränen, die das Volk vergessen hat. Chazeret – (Meerrettich) ist Symbol für die Schärfe der Bitterkeit. Drei Mazzoth werden in einem besonderen Tuch aufgehoben. Eine festliche Mahlzeit ist fester Bestandteil des Seders, denn natürlich isst man nicht nur die symbolischen Speisen. Die Haggadah hebt den Unterschied hervor, der zwischen der Sklaverei in Ägypten und dem der Freiheit besteht und beschreibt Pessach als das Fest der einstigen und künftigen Befreiung und Erlösung. Die für das Fest vorgeschriebenen Psalmen, Gebete, Lieder und Gedichte werden in der Haggadah aufgeführt, und natürlich auch die speziellen Texte für die an der Feier teilnehmenden Kinder. Pessach ist das Familienfest, bei dem Väter getreu der biblischen Weisung ihren Glauben und den ihrer Väter bezeugen und an Kinder und Kindeskinde weitergeben. Es würde hier den Rahmen sprengen, die einzelnen Schritte der Sederfeier zu beschreiben und genauer darzustellen, es hätte auch den zeitlichen Rahmen "unseres Sederabends" gesprengt, den Abend so zu begehen, wie er in jüdischen Familien gefeiert wird - ein Sederabend dauert meistens bis weit nach Mitternacht. Wir beschränkten uns auf Lieder, Gebete und Segen und genossen darüber hinaus das vorzügliche und köstliche Essen, das viele freiwillige Helfer unter der Regie von Familie Werner vorbereitet hatten. Unser Dank gilt der Gemeinde Roderbruch und allen, die

geholfen haben, diesen wunderschönen Abend zu gestalten und so, wie Egon Maschke betonte, unser Verständnis für die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens zu wecken und den christlich-jüdischen Dialog zu fördern. Zum Ende des Seder wünscht man sich traditionell: LE SCHANA HABAAH BIRUSCHALAJIM - Im kommenden Jahr in Jerusalem! Wenn nicht da – vielleicht im Roderbruch?!  
*Ulrike Herrmann*

Für alle Interessierten und Internetnutzer weitere Infos zum Judentum und den jüdischen Festen auf: [www.hagalil.com](http://www.hagalil.com)

## ARBEIT

### International Christian Church am Döhrener Turm

Nach der Verabschiedung von Cheryl und Bryan Russell, sucht die International Christian Church, ein Arbeitszweig der Gemeinde am Döhrener Turm, Hildesheimer Strasse 179 in Hannover, nach einer neuen Perspektive. Die Verantwortung hat jetzt ein Mitarbeitersteam übernommen, das mit folgenden Vorstellungen auf der Suche nach einer Teilzeitkraft ist:

### ICC is searching for a part-time paid pastor

The ideal candidate will be:

- a permanent resident of Hannover
- retired or looking for part-time employment
- available for a minimum of 18 months
- English skill and/or drive to learn
- enthusiasm for growing the body of Christ in Hannover's English speaking community
- and the energy to organize ICC.

Responsibilities will include, but not be limited to:

- assisting in developing better publicity for ICC
  - helping to drive for successful growth
  - helping to organize and participating in Sunday worship services and prayer ministry
  - assisting with spiritual guidance and counselling.
- Envisioned is a flexible 10-20 hours a week.

For enquiries, please contact Paul Thornton at (511) 696 - 8615 or via email at [Thorntonfive@Hotmail.com](mailto:Thorntonfive@Hotmail.com) and/or Michael Sturm at (5151) 606 - 303 or via email at [sturms@gmx.net](mailto:sturms@gmx.net).

# Abend der Begegnung

Abend der  
Begegnung



im Gemeindezentrum am  
Döhrener Turm am Sonntag,  
21. Mai, um 20.00 Uhr



**Thema:** Weltsprache Musik?

## Referent:

Prof. Dr. Raimund Vogels

Veränderte gesellschaftliche Bedingungen Migration und Integration und damit das Zusammenreffen unterschiedlicher Kulturen bewirken einen Wandel der grundlegenden Werte im Musikleben. Diese Veränderungen in der Musikkultur sind kein Entwicklungsprozeß sondern ein Wandlungsprozeß. Wie wandelt sich die Musik in einer Kultur? Welche Faktoren bestimmen, was als schön oder abstoßend oder unnatürlich empfunden wird? Warum gefällt eine Musik, warum wird eine andere abgelehnt? Gibt es eine Musik, die an sich für den Ritus geeignet ist? Wie wirkt eine Musik als Träger für Emotionen? Welche Rolle spielt die Ästhetik? Anhand zahlreicher Musikbeispiele sollen diese und ähnliche Fragen zwischen dem Referenten und den Teilnehmern ausführlich diskutiert werden.

## Zur Person:

Der Referent Prof. Dr. Raimund Vogels ist Musikethnologe, er forscht und lehrt an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.



Kirchröder Turm  
Bildung  
im Park

KIRCHRÖDER INSTITUT

Berufsbegleitende Fortbildung  
für Menschen in  
Beratungs- und Führungspositionen

**Systemisch  
Beraten und Führen**

**Termine**

Block I	11.09.-13.09.2006
Block III	13.10.-15.10.2006
Block IIII	20.11.-22.11.2006
Block IV	29.01.-31.01.2007
Block V	06.03.-07.03.2007
Block VI	07.05.-09.05.2007

**Veranstaltungsort:**  
Kirchröder Institut  
Kirchröder Straße 45, 30559 Hannover  
FON: 0511-96498-70

**Referenten:**  
**Gottfried Rabenau**  
Mag. theol. & Personalentwickler

**Michael Borkowski**  
Pastor, Industriekaufmann,  
systemischer Berater und Familientherapeut,  
Geschäftsführer des Ev. Freikl. Sozialwerkes  
Hannover e.V.

**Mitarbeit:**  
**Sabine Mascher**  
Psychotherapeutin (HPG)  
**Harald Siebert**  
Trainer und Dozent (TZ, systemische Beratung)  
**Beate Stapperferne**  
Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin,  
systemische Beraterin

Systemisches Denken und Handeln erschließt vorhandene und neue Ressourcen und vervielfältigt dadurch die Spielräume des Handelns, für Menschen und Organisationen.

Die auf ein Jahr ausgelegte Fortbildung bietet eine hervorragende Möglichkeit, konzentriert die Konzepte und Methoden aus der systemischen Beratung kennen zu lernen, selbst zu erleben und anzuwenden.

Sie arbeiten und lernen berufsbegleitend und haben einen optimalen Transfer in die eigene Beratungs- und Führungspraxis.

### Inhalte im Überblick:

- Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus
- Der öffnende Dialog: systemische Fragestellungen, Hypothesenbildung, zirkuläres Fragen, paradoxe Interventionen
- Struktur eines systemischen Gesprächsprozesses
- Aufstellungsarbeit mit Strukturaufstellungen
- Veränderungsprozesse systemisch steuern
- Systemische Organisationsberatung

### Kosten

EUR 2600,- inkl. Ü/VP/DZ (zzgl. gesetzl. MwSt.)  
Firmenmeldungen ab der 2. Person oder Anmeldungen aus Nonprofit-Unternehmen gewähren wir EUR 50,- Rabatt

Eine Einrichtung des:  
Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes  
Hannover e.V.  
Kirchröder Straße 45, 30559 Hannover



## WOHNEN

Wunstorf Stadtmitte, ruhige Lage, 3- Zi-Whg, 71m<sup>2</sup> mit Balkon KM 350 € ab 1.06.06, Tel. 05031 8035

Suche in Lehrte, 3-4 Zi-Whg ab 80m<sup>2</sup>, EG oder 1.OG, Balkon oder Terrasse, mit geräumigem Keller, KM max. 450 €, Tel. 05132 872544

## LAYOUTER/IN FÜR G-AKT GESUCHT

Unsere Layouterin, Anja Weiss, möchte ihre Tätigkeit bei Gemeinde Aktuell zum Sommer 2006 aus persönlichen Gründen aufgeben. Deswegen suchen wir **DRINGEND** eine/n Nachfolger/in!!! Grundkenntnisse in der Druckvorstufe (QuarkXPress) sollten vorhanden sein. Es erfolgt selbstverständlich eine Einarbeitung. Interessenten melden sich bitte unter: anja.weiss@afkom.de

## IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde Hannover K.d.ö.R.  
 Gesamtgemeindefeiler:  
 P. Michael Borkowski, Tel: 9 54 98 50  
 Verantwortliche Redakteure i.S.d.P.:  
 Anke Müller (*Burgdorf*), Tel: 05126 80300 ,  
 eMail: g-akt@baptisten-hannover.de,  
 Beate Bohlscheid (*Lehrte*), Tel 05132 872544,  
 e-mail: redaktion.gemeinde-aktuell@gmx.de  
 Layout: Anja Weiss, eMail:anja.weiss@afkom.de,  
 Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover  
 Redaktionsmitarbeiter:  
*Barsinghausen*: Ralf Nießner, e-mail: redaktion-efgbasche@baptisten-hannover.de,  
*Langenhagen*: Karl Dieter Haydt, Tel: 737912,  
 e-mail: kd Dieterhaydt@arcor.de., *H.-Linden*: Renate May, Tel: 05101 1682. eMail: SiegfriedPMueller@t-online.de, *Neustadt*: Christof Kahlert,  
 eMail: christof.kahlert@web.de, *H.-Roderbruch*:  
 Andreas Maschke, Tel/Fax: 529095, eMail: Kita-WelfenplatzMaschke@t-online.de, *H.-Südstadt/Kronsberg*: Frauke und Siegmund Ahlvers, Tel: 525731, Fax: 521257, eMail: Frauke@Ahlvers.de,  
*H.-Walderseestraße*: Gemeindebüro, Tel: 696844770, Fax: 696844780, *Springe*: Marina Elm, Tel: 05041 / 61618, eMail: siegmund.elm@freenet.de., *Wennigsen*:  
 Paul Dahlke, Tel: 05103 820150, eMail: Dahlke@ese-online.de, *Isernhagen*: Iris Hiller, Tel: 05139 891998, eMail: Iris.Hiller@freenet.de,  
*Wunstorf*: Günter Kanthak, Tel: 05723 747945, eMail: G.Kanthak@web.de, *Celle*: Olaf Mohring eMail: olaf\_mohring@gmx.de und Hanna Twiefel, e-Mail twiefel-hannover@t-online.de

Nächster Redaktionsschluß:  
 15. 5. 2T6

## GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

Stadt Hannover <a href="http://www.baptisten-hannover.de">www.baptisten-hannover.de</a>	
<i>Heidering 35 (Roderbruch)</i> , 10.00 Uhr, P.Thomas Eichin	Tel. 510 66 44
<i>Hildesheimer Str.179, (Südstadt)</i> 10.00 Uhr, Gemeindebüro in englischer Sprache 17.00 Uhr	Tel. 83 93 80 Tel. 83 93 80
<i>Hohe Straße 14 (Linden)</i> , 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales	Tel. 45 31 78 Tel. 45 45 43
<i>Walderseestraße 10 (List)</i> , 10.00 Uhr, Gemeindebüro afrikan. Gottesdienst (franz.) 15.00 Uhr	Tel. 696 84 47 70
<i>Bachstraße 8 (Nordstadt)</i> , 09.45 Uhr, *	Tel. 71 68 18
<i>Thie 8 /Sticksfeld 6 (Kronsberg, ev. Kirchenzentrum)</i> , 10.30 Uhr, Michael Schmidt	Tel. 05138 615126
<b>Barsinghausen</b> Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P.Axel & Mareike Klaus	Tel. 05105 77 97 49
<b>Burgdorf</b> Schützenweg 10, 10.30 Uhr, 5. So./Mo. 10.30 Lobpreisgottesdienst, Ingo Schröder	Tel. 05136-9707971
<b>Celle</b> Wederweg 41, 10.00 Uhr P. Olaf Mohring und P. Hartmut Stiegler	Tel. 05141-48 50 31 Tel. 05141-9519155
<b>Isernhagen</b> Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Andreas Hiller	Tel. 05139 - 89 19 98
<b>Langenhagen</b> Godshorner Straße 15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt	Tel. 73 79 12
<b>Lehrte</b> Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, P. Martin Kosmalski	Tel. 05132 - 82 43 12
<b>Neustadt a Rbg.</b> Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne	Tel. 05032 - 31 37
<b>Springe</b> Jägerallee 4, 10.00 Uhr, P. Evan Schäfer	Tel. 05041 - 77 62 67
<b>Wennigsen</b> Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, P. Maren Alischöwski	Tel. 05103 - 70 45 79
<b>Wunstorf</b> Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Günter Kanthak	Tel. 05723 - 81 280
<b>Arpke*</b> An der Kirche 2, 10.30 Uhr, Friedemann Bühne	Tel. 05175 - 93 22 87
<b>Bad Münder*</b> Schulwall 1a, 10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo	Tel. 05042 - 42 38
<b>Hillerse*</b> Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst	Tel. 05373 - 92 08 52
<b>Wedemark*</b> Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand	Tel. 05130 - 58 26 84
<b>Pattensen*</b> Marktstr. 7, 9.30 Uhr, Karsten Becker	Tel. 05101 - 18 32
* Brüdergemeinden	

## HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen am Kirchröder Turm in Hannover, Kirchröder Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und Familien zur Verfügung, die mit sich selbst oder anderen nicht (mehr) zurechtkommen. Telefonische Anmeldung unter: 95 49 888.

Eine spezielle Suchtberatung wird in Neustadt a. Rbg. angeboten. Tel.: 05032 - 91 45 18. Hilfe in Zusammenhang mit einer Drogenproblematik bietet das "Neue Land" in der Steintorfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungsstelle), Tel.: 33611730. Hilfen gibt es weiter in der Beratung von 'ast' (Arbeitsgemeinschaft Seelsorge und Psychotherapie), Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinbarung unter 05072-784747 (Mo.-Fr., 8-9 h)